

## Feuchtfrohlicher Wandalismus

*Anmoderation Katharina Mann / Alexander Täuschel*

Der Übergang ins neue Jahr hat nicht allen Menschen Freude bereitet. Insbesondere Darmstadts Kulturdenkmal Mathildenhöhe hat so einiges abbekommen. Walter Kuhl aus der Redaktion *Alltag und Geschichte* greift das Medienecho auf die Silvesternacht auf und denkt so manche Empörung zu Ende.

*Beitrag Walter Kuhl*

Der Aufschrei war groß. Zumindest im *Darmstädter Echo*. Die ganz große Silvesterparty auf der Mathildenhöhe hatte einige unliebsame Begleiterscheinungen. Nicht nur, daß die Russische Kapelle - wie zu jedem Jahreswechsel - durch geworfene Flaschen und abgeschossene Raketen mutwillig beschädigt wurde, nein, selbst das letzte bißchen Anstand wollten die wohl meist jungen Damen und Herren nicht wahren - und pinkelten in aller Seelenruhe vor sich hin. Die CDU war bestürzt - auch wenn manche ihrer Mitglieder gewiß in der Silvesternacht sturzbesoffen gewesen sein mögen. Aber bestürzt sein - das klingt edel und gut.

Alle Jahre wieder kommt nicht nur der Schokoladenosterhasenweihnachtsmann und mit ihm das herzallerliebste Christkind vorbeigeschneit, nein, zum Jahresende schneit es alljährlich Müll vom Himmel. Ganze viertausend Kilogramm Müll wollen die fleißigen Jungs von der Müllabfuhr dieses Jahr auf Darmstadts Straßen eingesammelt haben. Da fragt man und frau sich doch etwas erstaunt, weshalb sich die CDU über den Wandalismus auf der Mathildenhöhe ereifert, wo doch der Wandalenmüll einer ganzen Nacht kein freies Fleckchen mehr auf Straßen und in Vorgärten gelassen hat.

Oder ist es vielleicht so, daß alles, was der allgemeinen Konsumorgie namens Kapitalismus dient, willkommen ist, während all das, was sich nicht profitabel verwerten läßt, der Kritik anheim fällt? Das würde so einiges erklären. Nehmen wir doch das Haßobjekt der christlich-demokratischen Kofferträgerpartei schlechthin, die beschmierten Wände mehr oder meist weniger einfallsreicher Graffiti-Künstlerinnen und Künstler. Da fallen nämlich keine vier Tonnen Müll an, den zu verkaufen zuvor den Einzelhandel erfreut hatte. Oder schauen wir noch einmal auf die Mathildenhöhe: da wurde nach legalem Drogengenuß ein Gotteshaus angepinkelt - und irgendwo muß

die Flüssigkeit ja wieder raus, die in der ganzen Nacht so fleißig gebechert wurde.

Liebe CDU, liebes *Darmstädter Echo*: wer A sagt, muß auch B sagen. Das sagt ihr doch selbst sonst immer. Wer A sagt, also freuchtfröhliche Silvesternacht, muß auch B sagen, alkoholisierte Horden, die nicht nur *ihre* Grenzen überschreiten. Das eine ist nicht ohne das andere zu haben. Und überhaupt, liebe CDU - machen das eure Mitglieder und Sponsoren nicht genauso, nur in einem weitaus größerem Maßstab? Produzieren eure Kapitalfreunde der großen globalen Industrie nicht jede Menge Müll, der ja irgendwo abgeladen werden muß, vorzugsweise zum Nulltarif in den Müllkippen und Elendsvierteln der Dritten Welt? Tja, ihr macht einfach vor, was die bierseligen Kids in der Silvesternacht gedanken- und bedenkenlos nachmachen.

Ok, ihr macht das etwas cleverer und pseudolegal. Ihr erfindet beispielsweise den Emissionshandel, der es euch erlaubt, euren Müll in die Luft zu blasen, solange ihr genügend Optionscheine aufgekauft habt. Ihr dröhnt mit euren Autos und Lastern durch die Innenstädte, auf daß zur Freude der Autofreunde von der FDP sich nicht nur der Feinstaub auf Straßen, Wiesen und Häuserwände legt. Aber das alles dient ja der heiligen Volkswirtschaft und ist sozusagen nützlicher und willkommener Müll. Wir *müssen* ihn ja nicht einatmen, dazu zwingt ihr uns ja nicht.

Aber wehe, wenn wir uns ein bißchen als Künstlerin oder gar Künstler an euren heiligen Fassaden versuchen. *Quod licet Iovi non licet bovi*. Oder auf gut Deutsch: was euch Krawattenträgern erlaubt ist, hat das gemeine Rindvieh gefälligst sein zu lassen.

Drum merke: der Kapitalismus ist zwar eine Gesellschaft der grenzenlosen Verantwortungslosigkeit, weil nur das egoistische Eigeninteresse des Profits zählt. Aber wenn Millionen Menschen versuchen, euch dabei nachzuahmen, dann seid ihr bestürzt und betroffen und salbadert eure salbungsvollen Botschaften in die Welt. Ihr fordert uns auf, dort anzupacken, wo ihr zuvor kräftig zugelangt und abgesehen habt.

Und damit komme ich zurück zu den vier Tonnen Müll allein auf Darmstadts Straßen. Hochgerechnet auf die gesamte Republik müßten das schätzungsweise zwei Millionen Kilogramm Wohlstandsmüll gewesen sein, den zur Freude von Industrie, Einzelhandel und Bruttosozialprodukt die Menschen dieser Republik in die Luft geblasen haben. Heißa - wir *sind* Deutschland! In der Müllproduktion sind wir nämlich absolute Weltspitze. Wenn das kein Grund zum Feiern ist.

*Abmoderation Katharina Mann / Alexander Täuschel*

Ein Beitrag von Walter Kuhl für Radio Darmstadt. Dieser Beitrag ist demnächst nachzulesen auf

der Internetseite [www.wkradiowecker.de.vu](http://www.wkradiowecker.de.vu).

Radio Darmstadt ist ein lizenzierter nichtkommerzieller lokaler Hörfunksender mit einer geschätzten Reichweite von 350.000 potentiellen Hörerinnen und Hörern. Laut einer im Sommer 2000 durchgeführten Akzeptanzanalyse hören 7% der möglichen Hörerinnen und Hörer im Laufe eines 14-tägigen Zeitraums mindestens einmal Radio Darmstadt, vorzugsweise den morgendlichen Radiowecker und die Sendungen der Themenredaktionen (täglich von 17 bis 19 Uhr). Dem Sendeplatz der Redaktion *Alltag und Geschichte* wird darin bescheinigt, daß er ein "ausgesprochen anspruchsvolles Programm aufweise und mit politisch linksgerichteten und kritischen Inhalten überzeuge". Die Untersuchung ist in der Schriftenreihe der LPR Hessen als Band 13 erschienen (ISBN 3-934079-33-4). Eine repräsentative Umfrage im Frühjahr 2004 ergab hochgerechnet eine Reichweite von 30.000 HörerInnen innerhalb von 14 Tagen. Dies entspricht einer Verdopplung des "weitesten HörerInnenkreises" auf 14%.

Walter Kuhl c/o Radio Darmstadt, Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt

<http://www.waltpolitik.de>

fon: (06151) 8700-192, fax: 8700-111

wql <at> radiodarmstadt.de

URL dieser Seite: [http://waltpolitik.powerbone.de/pdf/rw\\_60108.pdf](http://waltpolitik.powerbone.de/pdf/rw_60108.pdf)